

Auslandsrundschau.

Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie. Freigabe deutscher Patente und Warenzeichen in den Vereinigten Staaten.

Der bereits vom Repräsentantenhaus angenommene und dem Senat zur Beschußfassung vorliegende Entwurf über die Erweiterung der Freigabebestimmungen sieht unter andern vor, daß auch für die Beschlagnahme der deutschen Patente und Warenzeichen eine Barentschädigung bis zum Betrage von 100 Millionen Dollar gewährt werden soll. Der Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie, Berlin NW 7, Dorotheenstr. 36, weist darauf hin, daß er in der Lage ist, durch seine guten amerikanischen Beziehungen derartige Anträge mit besonderer Beschleunigung zu bearbeiten, und daß es von Vorteil ist, wenn ihm bereits jetzt geeignete Unterlagen übersandt werden, damit die Entschädigung im Falle einer endgültigen Annahme des Gesetzes sofort beantragt werden kann. Durch die Bearbeitung einer bedeutenderen Anzahl von Freigabesachen ist der **Hansa-Bund** auch in der Lage, die Bedingungen besonders günstig zu gestalten.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Deutsche Keramische Gesellschaft. Märkische Bezirksgruppe.

Bezirksgruppenversammlung am Dienstag, den 1. Februar, nachmittags 6 Uhr, im Vortragssaal der Vereinigten Staatschulen für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstraße 33.

1. Vortrag von Dr. Harkort: „Die Aufgaben der Baukeramik in keramisch-technischer Hinsicht“. — 2. Lichtbildervortrag von Architekt Henning: „Die Aufgaben der Baukeramik vom architektonischen Standpunkt“. — 3. Besichtigung der Ziegelbau-Ausstellung im Vestibül des Gebäudes. — Eintritt unentgeltlich.

Die Deutsche Keramische Gesellschaft veranstaltet anlässlich ihrer diesjährigen Tagung im Herbst in Berlin eine Ausstellung **Keramische Meister- und Schülerarbeiten**. Mit der geplanten Veranstaltung soll zum erstmal von Seiten der Industrie eine enge Verbindung mit dem künstlerischen Nachwuchs hergestellt werden. Jeder einzelne Fabrikant wird in der Lage sein, die Arbeiten der Aussteller kennen zu lernen und mit den ihm geeignet erscheinenden Kräften in Verbindung zu treten.

Die Durchführung der Ausstellung erfolgt durch den Ausschuß für künstlerische Fragen der Deutschen Keramischen Gesellschaft. Dieser besteht aus den Herren: Dr.-Ing. H. Harkort, Direktor der Steingutfabriken Velten-Vordamm; Dr. Dr. N. Muffang, Direktor der Staatlichen Porzellan-Manufaktur, Berlin; Dr. G. Freiherr v. Pechmann, Leiter der Abteilung für Gewerbekunst am Bayerischen National-Museum, München; Dipl.-Ing. M. A. Pfeiffer, Generaldirektor der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meißen. Die Prüfung der einlaufenden Anmeldungen und die Entscheidung über Zulassung und Nichtzulassung von angemeldeten oder eingegangenen Arbeiten erfolgt im Zusamenwirken des Ausschusses mit einer Künstlerkommission, bestehend aus den Herren: Prof. K. Albicker, Dresden, Akademie-Prof. A. Niemeyer, München, Prof. Br. Paul, Direktor der Vereinigten Staatschulen für freie und angewandte Kunst, Berlin.

Die Bestimmungen werden in Kürze zur Versendung gelangen. Anmeldungen und Anfragen sind an die Geschäftsstelle der Deutschen Keramischen Gesellschaft, Berlin NW 23, Wegelystraße 1, zu richten.

Versammlungsberichte.

Hauptversammlung der Deutschen photographischen Gesellschaft e. V. Berlin, den 10. Januar 1927.

K. Jacobsohn: „Über einige weniger bekannte Ursachen der Schleierbildung“.

Die Ursache der auf den photographischen Platten oft zu beobachtenden Schleierbildung ist nicht immer klar. Vortr. ist auf Anregung von Prof. Mente den Erscheinungen näher nachgegangen, als er bei Aufnahmen, die er im Lichthof der Technischen Hochschule Charlottenburg zu machen hatte, auf einigen Platten Schleierbildung erhielt. Die Aufnahmen, die mit verschiedenen Aufnahmezeiten gemacht wurden, zeigten in einem Teil der Negative Verschleierung, obwohl keine nennenswerte Überbelichtung stattgefunden hatte. Bei der Schleierbildung unterscheidet man in der Hauptsache zwei Fälle. Ist der Rand klar, die Mitte jedoch verschleiert, dann ist die Verschleierung während der Aufnahme entstanden, sind jedoch Rand und Bildfläche in gleicher Weise verschleiert, dann ist der Schleier vor oder nach der Aufnahme entstanden. Man kann auch Randschleier beobachten. Sind diese auf allen vier Seiten, dann ist die Ursache in einem Altern der Schicht anzunehmen, ist jedoch nur an einer oder zwei Seiten der Randschleier aufgetreten, dann ist dies wohl darauf zurückzuführen, daß der Rand bromkaliärmer ist. Es sei hier auf die Arbeiten von Homolk a verwiesen, wonach eine Diffusion des Bromkali vom Rand nach der Mitte zu auftritt. Ist die ganze Platte verschleiert, wird häufig die Ursache dem Plattenfabrikanten zugeschoben, bei dem heutigen Stand der Fabrikation meist zu Unrecht. Die Ursache liegt vielmehr in unsachgemäßer Lagerung oder unsachgemäßer Entwicklung. Wird ein photographisches Material abwechselnd dem Entwickler und der Luft ausgesetzt, dann entstehen die sogenannten Luftscheleier, die nicht auftreten, wenn das Material nicht der Luft, sondern einer Stickstoff- oder Kohlensäureatmosphäre ausgesetzt wird. Nach den Arbeiten von Prof. Lehmann und Dr. Fuchs ist die Ursache der Luftscheleier die Oxydation der Entwicklersubstanz, nach den Arbeiten von Fuchs ist die Chemilumineszenz Ursache der Schleierbildung. Durch Herabsetzung der Lichtempfindlichkeit des Entwicklers wird die Neigung zur Bildung der Luftscheleier herabgesetzt. So geht Luftscheierbildung bei Chinolentwicklern, die eine ausgeprägte Neigung dazu haben, zurück, wenn man einen Desensibilisator zusetzt. Die Kino-technik bedient sich ja dieser Erscheinung und entwickelt nicht mit neuen, sondern mit schon gebrauchten Entwicklerlösungen. Vortr. zeigt dann einige Erscheinungen, wodurch Luftscheleier entstehen. Sind im Entwickler Luftblasen vorhanden, so treten um diese herum Luftscheleier auf. Eine häufig beobachtete Scheleierscheinung sind die von Steigmann beobachteten Planscheleier. Vortr. kritisiert die von Steigmann gegebene Erklärung, wonach diese Erscheinung durch Totalreflexion hervorgerufen wird. Ist der Rand klar, die Bildfläche jedoch verschleiert, dann ist die Ursache darauf zurückzuführen, daß das Objekt die Strahlen, die von einem Punkte kommen, nicht wieder an einem Punkt bringt; durch die gebrochenen Strahlen entstehen Nebenbilder. Die Wirkung des Schleiers ist um so größer, je mehr Linsen verwendet werden. Es gibt noch eine ganze Reihe von Scheleierbildungen, Reflexstörungen, Störungen von der Kamera, von der Linsenfassung usw. Weitere Ursachen eines Schleiers können auch von der Oberfläche des Objektivs herrühren, so z. B. wenn es nicht einwandfrei ist oder durch Staub oder atmosphärische Einflüsse irgendwie beeinflußt wird. Jedenfalls sind die noch nicht ganz erforschten Ursachen der Schleierbildung einer noch näheren Beschäftigung mit dieser Frage wert.

Direktor UhI: „Vorführung neuer Agfa-Kamera-Modelle“.

Die Agfa ist jetzt damit beschäftigt, photographische Apparate herauszubringen. Den Elberfelder Farbenfabriken bot sich vor einiger Zeit die Gelegenheit, die altbekannte Apparatefirma Ritschel, München, zu kaufen, die dann durch die Fusion an die Agfa kam. Das Werk wurde so ausgebaut, daß es in seinen Einrichtungen und Arbeiten jetzt eines der modernsten Kamerawerke nicht nur in Europa, sondern überhaupt ist. Die Agfa will grundsätzlich zwei Kameratypen herausbringen. Erstens Spezialmodelle, die im Prinzip nichts Neues sind, es sind dies vollendete Klappkameras 6,5 : 9 und 9 : 12. Besteckend ist bei dem kleineren Modell die kleine Form, bei dem größeren Typ 9 : 12 ist eine Neuerung eingeführt, die sich wohl gut bewähren dürfte: in die Laufschiene ist eine Fibereinlage eingearbeitet, so daß bei Laufboden und Laufschiene nicht mehr Metall in Metall laufen. Neu als Type ist eine Querkamera